

Nacht und Träume

für Gitarre solo. Wolfgang Weigel gewidmet. – Verlag Neue Musik. – 7'40''

„Nacht und Träume“ ist ein Zeugnis für Stahmers Liebe zur Musik Franz Schuberts und ist aus dem Gefühl innerer Übereinstimmung mit dem Romantiker und dessen gleichnamigem Lied heraus entstanden. Der Text des Dichters Matthäus von Collin spricht von der Nacht als etwas Heiligem, und die Träume, die „hernieder wallen“, werden von den Menschen „mit Lust“ belauscht. Es sind friedliche Träume. Dementsprechend friedlich ist auch Schuberts Vertonung. Nicht umsonst steht das Lied in H-Dur, jener Tonart, die in der „Unvollendeten“ für Erlösung steht:

The image shows a musical score for the beginning of Franz Schubert's 'Nacht und Träume'. It consists of three staves. The top staff is the vocal line in treble clef, with the lyrics 'Heil - - - ge Nacht, du sin - kest nie - der;'. The middle staff is the piano accompaniment in bass clef, starting with a *pp* dynamic marking. The bottom staff is a guitar-specific accompaniment in bass clef, featuring a rhythmic pattern of eighth notes. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4.

Franz Schubert „Nacht und Träume“ (T 5 – 7)

Immer wieder lässt Stahmer in seiner Paraphrase die drei Anfangstöne des Liedes aufscheinen, doch regelmäßig wird der schöne Schein durch harte Einwürfe zerbrochen, und was bei Schubert idyllisch klingt und nur zuweilen eine schmerzliche Ahnung von der Scheinhaftigkeit der schönen Träume aufkommen lässt, wird in dem 1996 entstandenen Gitarrenstück zur durchsichtigen Folie, hinter der heftige Klanggesten aufscheinen und Erinnerungen an frühere „dunkle“ Stücke wie „Erinnerungen aus den Wassern der Tiefe“ und „espace de la solitude“ wach werden. Ständig reißen die aus Schuberts Klavierbegleitung abgeleiteten Zitate ab und bleiben wie angehaltene Uhrwerke stehen, und die kleinen, an den Liedanfang erinnernden Melodiefetzen klingen auf der Gitarre in gespenstisch anmutendem Flageolett. Es gelingt Stahmer jedoch, diese Ausbrüche aufzufangen und den Hörer immer wieder zu beruhigen. Allerdings endet das Stück mit einer offenen Frage und entlässt den Hörer mit dem Gefühl, dass die nächtlichen Träume nicht immer schön und angenehm waren.